

# querbeet

## Herbsttagesferien in der e9 jugend+kultur



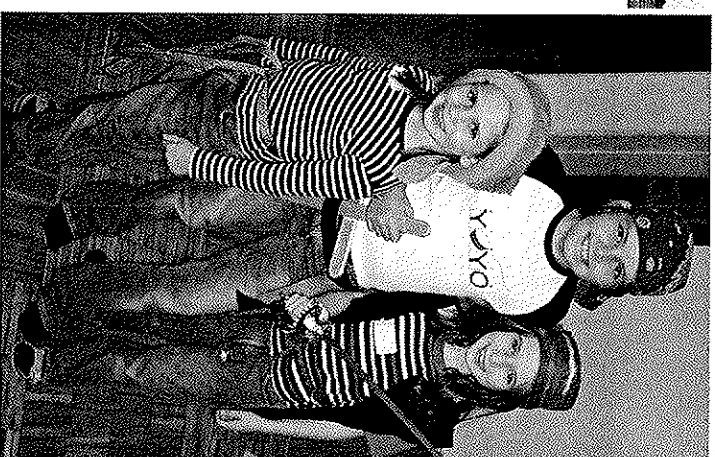
Am Montagmorgen wurde ich unsanft um 7 Uhr von meinem Wecker aus den Träumen gerissen, da ich während den Tagesferien bereits um 7:45 Uhr in der e9 bereit stehen musste. Dort wurde ich schon von einigen der insgesamt 22 angemeldeten Kindern (6-10 Jährig) erwartet, im Gegensatz zu mir schon hellwach, voller Energie und mit grossen Erwartungen, hier zu richtigen Piraten ausgebildet zu werden. Über die ganze Woche verteilt wurde jeweils am Morgen und Nachmittag ein Stück einer spannenden Piratengeschichte erzählt, die oft pantomimisch oder per Theater von den anderen Teamler-/innen dargestellt wurde. Jeden Tag wurde auch noch ein Gedankenanstoss gegeben, was die in der Geschichte vorgekommene Problematik für uns bedeutet und wie wir damit umgehen können. Die ganze Woche war für richtige Piraten gestartet und so gab es nebst Handels- und Piratenspielen, Flaschenpost und Schatzsuche auch mal selbstgebackene Schiffszwiebacke zum Z-Viern. So, wie die Piratenkinder der Geschichte ihren Tagesablauf erlebten.

Was mich besonders faszinierte war die unendliche Begeisterungsfähigkeit der Kinder. Selbst eher unbeliebte Ämtli wie Geschirrabtrocknen oder Tischputzen wurden ohne Murren und mit Freude ausgeführt, nachdem von uns berichtet wurde, dass echte Piraten so etwas dauernd auf dem Schiff machen mussten.

Erholt vom Wochenende gings in der zweiten Herbstferienwoche, diesmal mit älteren Kindern (10-14 Jährige), in eine zweite Runde. Deutlich weniger Kinder, acht Jungs und ein Mädchen,

dafür vom Programm her Action pur (unter dem Motto "Adventure") liessen die Woche nicht weniger anstrengend werden.

Am Montagmorgen spielte ich mit etwas komisch aussehender Verkleidung den Mister X und fuhr mit Tram und Bus, bewaffnet mit einer Telefonkarte, in der Stadt umher, auf der Flucht vor den Abenteurern, denen man nur meine Verkleidung beschrieben hatte. Am Nachmittag ging es nach einem Übungs-OL im Haus in den Ailschwiler Wald, um die erlernten Techniken im Grossen anzuwenden. Der Dienstag war dem Element Wasser und Kälte gewidmet. Per Velo gings nach Hünningen zum Wildwasserkanal, wo wir von einem Wassersportlehrer ins Hydrospeen eingeführt wurden. Da man lediglich mit einem Styroporhärtli den Kanal hinunter strömte, mussten wir den schlotternden Kindern noch je einen zweiten Neopren-Anzug überziehen. Die Kajakfahrten am Nachmittag waren bis aufs Kentern etwas trockener und wärmer: Es war ein durchaus sportlicher Tag und der nächste sollte nicht weniger anstrengend werden! Da führen wir per Zug nach Liestal zur Kletterwand und liessen uns nach einem Aufwärmflussballmatch in die Kunst der Kletter- und Abspertechnik einführen. Wir verbrachten also bis zu einem abschliessenden Basketballmatch den ganzen Tag am Seil. Donnerstags hiess es erneut aufs Velo zu steigen und ins Laguna zu radeln. Nachdem wir alle Rutschbahnen und Wasseraktivitäten getestet haben, zog es uns ins Erlebniscenter „Impulsiv“ nach Weil, wo die Kinder sich mit Squashen, Badminton spielen oder Klettern austoben konnten.



Den letzten Tag verbrachten wir im Erdinnern. Die anfangs noch prahlrischen Kinder kamen zum Teil recht an ihre Grenzen, als sie durch dreckverschlammte Engpässe in der Höhle kriechen mussten. Es waren zwei intensive und anstrengende, aber sehr fröhliche und lebhafte Wochen, sodass ich jeweils am Abend todmüde ins Bett fiel.

Christian Hensel  
Praktikant aus Deutschland, mit ersten Erfahrungen zu den Tagesferien in der e9, jugend+kultur